

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 61.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{A} , in dem Bezirk 1 \mathcal{A} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{A} 20 \mathcal{A} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 26. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{A} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Infolge vorgenommener Aufnahmeprüfung sind nachstehende Präparanden zum Eintritt in das Seminar Nagold ermächtigt worden: Emil Bachteler von Gräfenhausen, Peter Beck von Neutlingen, Christian Bächstein von Detscheldronn, Joseph Böhring von Pfaffingen, Johannes Dütsberg von Altes, Wilhelm Eise mann von Böblingen, Gotthilf Gehring von Glatten, Christian Grüniger von Nagold, Gottlob Kufelberger von Freudenstadt, Ernst Häubler von Unterjettingen, Christian Hemming von Holzhausen, Immanuel Herter von Martinsmoos, Ernst Jäger von Wültingen, Johannes Marquardt von Mithelm, Johannes Morlok von Nagold, Adolf Müller von Althengstett, Rudolf Ostertag von Döbel, Friedrich Pfeiffer von Döbel, Eugen Reiff von Breitenholz, Adolf Ruffner von Entringen, Heinrich Siegle von Malsheim, Adolf Siog von Dornach, Heinrich Trommer von Urach, Christian Wagner von Gehlingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Nagold, 24. Mai. Daß unsere würzigen Maienlüste und lebenskräftigen Sonnenstrahlen nicht bloß die Musenlinder der Flora auf dem bunten Wiesen Teppich und im Tempel der Pflanzenwelt (im grünen Frühlingwald) in farbenschnem Gewande zeugen, sondern auch die in poetischem Geheimnis so fein und naturgemäß mit ihnen verwobenen Bienen völker zu rühriger Thätigkeit ansetzen, beweist der heutige Nachmittag; denn schon hat sich im Garten des Herrn Schneidermeisters Gottl. Maiz hier eines seiner Bienen völker in emsigem Schwärmen entfaltet. Dies ist ein neuer Beleg, daß auch unsere Nagoldstadt und Umgegend sich in der Entfaltung des Frühlinges neben manchem dinstenden Paradiesplätzchen des Schwabenlandes zeigen darf.

> Altensteig, 23. Mai. Gestern machte die hiesige Feuerwehr unter ihrem Kommandanten C. W. Luz einen gelungenen Ausflug, 70 Mann stark, per Wagen und mit der hiesigen Stadtmusik nach Simmersfeld. Von der dortigen Feuerwehr wurde die Gesellschaft empfangen und in Löwen geleitet. Dasselbst herrschte bald allgemeines fröhliches Leben. Kommandant Wurster von Simmersfeld dankte für den Besuch und toastierte auf die Altensteiger Feuerwehr. Unser Kommandant Luz erwiderte hierauf, erwähnte die guten Beziehungen beider Vereine und betonte die Pflichten eines Feuerwehrmannes im Einzelnen und der Feuerwehren im Allgemeinen. Auf der Heimfahrt wurde noch in Ettmannsweiler Halt gemacht, wo Faust zum grünen Baum mit schönen Worten das gute Einvernehmen mit den Altensteigern hervorhob. Die uns begleitende Musik verdient für ihre Leistungen allen Dank. Am Himmelfahrtsfest macht der hiesige Familienkranz unter größerer Beteiligung einen Ausflug nach Röttenbach und wird auf der Rückkehr einige Stunden in Nagold verweilen.

§ Neutlingen, 23. Mai. Als heute nachmittag der nach Böblingen abgehende Personenzug die Station verlassen wollte, war ein junger Mann im Begriff noch einzusteigen. Er wurde aber an der Ausführung dieses Vorhabens verhindert durch den Landjäger B. von Nagold, der dem Bahnzuge entstieg, den Mann sofort verhaftete und ihn in das Stationsgebäude eintreten ließ, wo dem Gejungenen Schriften und Effekten abgenommen wurden. Der Verhaftete ist ein lediger Gipsler von etlich und 20 Jahren aus Pfalzgrafenweiler, der mehrere Tage in Nagold, vom Sonntag auf Montag in Oberjettingen übernachtete und in Nagold seinem Gastfreunde die Taschenuhr wegstippte, in Oberjettingen aber einen neuen Anzug unter dem Vorgeben ent-

lehute, solchen wieder zurückzugeben; in letzterem Ort wurde die Taschenuhr wieder verfilbert, angeblich weil er nach Amerika reise und des Geldes sehr bedürftig sei. Als in Neutlingen der Landjäger ihn weiter transportieren wollte, entsprang er aus dem Stationsgebäude. Der Landjäger eilte ihm nach und gab, nachdem der Flüchtling auf 3maliges vorschriftsmäßiges Haltrufen nicht stille stand, Feuer. Der Fliehende stürzte zusammen, die Kugel hatte ihm einen Oberschenkel durchschlagen; sein Versuch, sich nochmals anzuraffen, war vergebens. Der unternehmende Industriemitter, mit unseren Zucht-hauseinrichtungen nicht unvertraut, wurde nun auf einem Gefährt ans Oberamtsgericht Herrenberg eingeliefert, dort zunächst ins Krankenhaus verbracht und von hier aus in die chirurgische Klinik nach Tübingen überführt.

Calw, Am 13. und 14. Juli d. J. werden anlässlich des Marsches des kön. baier. 5. Feldartillerieregiments vom Lechfeld nach Landau in Calw einquartiert: 13 Offiziere, 147 Mann, 118 Pferde.

Stuttgart, 20. Mai. Das Ministerium des Innern giebt in einem soeben ausgegebenen Erlaß den Oberämtern und Ortspolizeibehörden bekannt, daß die Beschäftigung junger Leute von 14 — 16 Jahren in Spinnereien nicht mehr zulässig sei. Jedoch können vorerst nach getroffenen Bestimmungen junge Leute, welche vor dem 9. Juni 1891 eingestellt wurden, mit Hilfeleistung beim Betrieb von Spinnereien, jedoch höchstens 11 Stunden täglich, beschäftigt werden, während junge Leute, welche nach dem 9. Juni 1891 in Spinnereien eingestellt wurden, nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen. Diese Bestimmungen treten mit dem 31. Oktober 1892 außer Wirkung; nach diesem Termin dürfen junge Leute des genannten Alters überhaupt nicht mehr beschäftigt werden. Die Behörden sind angewiesen, die Inhaber und Betriebsleiter der Spinnereien hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 20. Mai. In Anbetracht einer bevorstehenden Neuregelung des Sonntagsschulwesens hat das evangelische Konsistorium dieser Tage die untergebenen Ortsschulbehörden in einem Erlaß aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob es sich empfehle, die gesetzliche Altersgrenze für die Verpflichtung der aus der Volksschule Entlassenen zum Besuch der Sonntagsschule allgemein auf das 16. Lebensjahr herabzusetzen; beziehendensfalls haben sich die Ortsschulbehörden darüber zu äußern, ob und welche Maßnahmen zur Ermöglichung eines über die Ziele hinausgehenden Fortbildungsunterrichts für sonntagschulpflichtige männliche Jugend zu treffen seien.

Stuttgart, 20. Mai. Der Besitzer eines prächtigen Pudels sollte auf der Münchener Hundausstellung neben einem ersten Preis auch einen Ehrenpreis erhalten. Noch rechtzeitig bemerkte man aber, daß der Hund gefährdt war. Auch in Berlin hat der Besitzer des Hundes s. Z. dasselbe Manöver gemacht, auf dem Transport von hier bis Berlin aber war der Hund schon so derangiert, daß derselbe nur eine Anerkennung erhalten konnte.

Neutlingen, 19. Mai. Der Pächter der Biederhalle in Stuttgart, Herr Kohnagel, hat sich heute auf Einladung des Wirtschaftskomitees des Neutlinger Biederfestes hierher begeben und nach den betr. Verhandlungen die Wirtschaftsführung in der Festhalle übernommen.

Neutlingen, 21. Mai. Die Anmeldungen zum Biederfest sind bis zum gestrigen Schlußtermin

sehr zahlreich eingelaufen. Die Gesamtzahl der angemeldeten Vereine beträgt bis jetzt 107 mit rund 3800 Sängern. Nimmt man dazu die hiesigen Vereine mit etwa 340 Sängern und die immerhin noch zu erwartenden Nachzügler, so ergibt sich jetzt schon eine Beteiligung, wie sie kaum jemals bei einem der früheren Biederfeste zu verzeichnen war.

In München hat eine Dame soeben ein größeres naturwissenschaftliches Werk von bedeutendem bleibenden Wert herausgegeben, Fräulein Elise Widmer, Verwandte und Schülerin des verstorbenen Botanikers Carl v. Nägeli; ihre Arbeit trägt den Titel: „Die europäischen Arten der Gattung Primula“ und behandelt das Geschlecht der Schlüsselblumen, dessen Vertreter durch die vielen seltenen Alpenarten, sowie durch die zahlreichen Zwischenformen zwischen denselben, der wissenschaftlichen Erkenntnis die größten Schwierigkeiten bereitet haben.

In Würzburg erwartet man für die bevorstehende allgemeine deutsche Naturforscher-Versammlung etwa 1500 Gelehrte aus allen Teilen des Reichs.

Die „Aichaffener Zeitung“ meldet ein Manko von 88 000 \mathcal{M} in der Sparkasse von Lohr.

Lohr, 20. Mai. Der Pater Aurelian vom Kapuzinerkloster in Wemding, der durch seine Teufels-austreibung viel von sich reden machte, ist in das hiesige Kapuzinerkloster verlegt worden. Pater Aurelian soll, wie einige Blätter wissen wollen, ein ehemaliger Offizier sein.

In Mannheim fand am gestrigen Sonntag ein Parteitag der Freisinnigen Südwest-Deutschlands statt. Auf demselben sprach Eugen Richter unter großem Beifall. Er erörterte nach der „Frst. Ztg.“ u. a. die Vorgänge bei dem preussischen Volksschulgesetz und den Sieg der öffentlichen Meinung bei der neuesten Schloßlotterie. Weitere Arbeit sei notwendig gegen die neueste Militärvorlage mit ihrem Gefolge von Zukunftssteuern. Redner empfahl als Muster für die Organisation die schwäbische Volkspartei (lebhafter Beifall), von welcher Konrad Haußmann anwesend war.

Hamburg, 21. Mai. Graf Herbert Bismarck ist mit seiner Braut und deren Eltern um 12 Uhr 20 Minuten in Friedrichsruh eingetroffen. Fürst Bismarck empfing die Ankommenden am Bahnhofe. Die Fürstin umarmte und küßte die junge Gräfin. Unter jubelnden Hochrufen des Publikums geleitete der Fürst die Gäste in das Schloß. Um 1 Uhr trug die Dresdener Liedertafel mehrere Lieder vor. Die Ansprache des Dirigenten beantwortend, hob Fürst Bismarck hervor, daß das deutsche Lied immer die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme gepflegt habe. Nach den Vorträgen wurde das Frühstück im Zelt eingenommen.

Das Parteifest der nationalliberalen Partei, welches am Sonntag in Eisenach abgehalten worden ist, ist unter außerordentlich starker Teilnahme ohne Störung verlaufen. Zahlreiche Redner gedachten in Einzelheiten der Erlebnisse der Partei während ihres fünfundsingzigjährigen Bestehens. Denselben wurde mit besonderem Jubel begrüßt.

Die „Straßb. Post“ weiß von einem massenhaften Auftreten der Malaria in den Reichslanden zu berichten, während man in Württemberg, wenigstens in den Blättern, bis jetzt nichts davon gehört hat.

Hamburg, 23. Mai. In Santos (Brasilien) sind in letzter Zeit auf Hamburger Schiffen 69 Personen, darunter 15 Offiziere, am gelben Fieber gestorben.

Nagold.
Anstreich-
ungs-

Sichtigt das
Mühlge-
berzustellen
Arbeiten
Submission
vergeben.
de liegen-
bedingun-
dem Unter-
boten und
Kleute ihre

M.,
tofrei ab-
u s t e r

me
L. d. M.
en in
gelei.

A. Adler.

im
ilver

vorzogen
entfater,
Stöhe
diht bios
haben zu
ilins pritz e

ag.

le:

1892.
47 7 30
19 11 —
32 9 —
79 8 50
96 8 80
04 7 —
20 — —

le:

00—95 \mathcal{A}
9—10 \mathcal{A}
ni 1892.
93 7 80
38 7 20
33 9 —
48 10 20
21 7 50

sbienft

ifest) den

Uhr.

Dem Professor Julius Wolff ist eine Operation, durch welche der Kehlkopf gänzlich entfernt wurde, gelungen. Der Patient, ein Berliner Zahntechniker, befindet sich noch jetzt, sieben Monate nach der gelungenen Operation, durchaus wohl.

Berlin, 23. Mai. Die „Nationalzeitung“ erfährt, das Komitee zur Aufbringung des Garantiefonds für die Weltausstellung in Berlin hat sich bereits konstituiert.

Deutschland hat für Armee und Marine, seit 1872, den Etat für 1892/93 mitgerechnet, an einmaligen Ausgaben über 2600 Millionen Mark, an laufenden und einmaligen Ausgaben elf Milliarden 450 Millionen Mark verausgabt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Unter der Anwesenheit der Professoren Willroth, Kraft-Ebing und anderer Aerzte machte ein hiesiger Arzt gestern hypnotische Experimente. Die Wirkung war überraschend. Damen und Herren der geladenen Gesellschaft unterlagen trotz des heftigsten Widerstrebens dem Willen des Experimentirenden.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Dem „Matin“ zufolge sei die belgische Kongoexpedition auf eine Eisenstein-Karawane von 1800 Arabern getroffen. Die Belgier hätten alle Araber getödtet und ihnen das Eisenstein abgenommen.

Paris, 23. Mai. Die Untersuchung hat ergeben, daß die vier letzten Brände böswillig angelegt worden waren. In Laen zerstörte eine Feuersbrunst die Werften.

Paris, 23. Mai. Pasteur soll ein Heilmittel gegen Epilepsie entdeckt haben. Dasselbe scheint auf denselben Prinzipien zu beruhen wie sein Hundswurmmittel. Ein Versuch, der an einem zehnjährigen Kinde angestellt wurde, ist bis jetzt erfolgreich.

Gründlich gefoppt ist in diesen Tagen ganz Paris: ein französischer Fechtmeister sollte unweit Paris hinter einander mit vier Ausländern vier Duellen siegreich ausgefochten haben, und er war dadurch im Ru der Held des Tages geworden, über den der gesammte Anarchistenschred in Vergessenheit geriet. Alle Welt bewunderte seine Tapferkeit, die Zeitungen veröffentlichten seine Lebensgeschichte und selbst sein Bildnis. Jetzt stellte sich nun heraus, daß der Fechtmeister diese ganze Heldengeschichte erfunden hat.

Es zieht doch nicht. Der Allgemeine Verein der Studierenden von Nancy plant für die bevorstehenden dortigen Feste eine sonderbare deutschfeindliche Kundgebung. Die Nancyer Studenten wollen nämlich der „R. Z.“ zufolge Committionen aller europäischen Universitäten, mit Ausschluß der deutschen, für den 5., 6., 7. und 8. Juni zu sich einladen und festlich bewirten.

Große Verbüßungs-feste zwischen Tschechen und Franzosen sind eine ebenso alte Geschichte wie die zwischen Russen und Franzosen; das Bindglied ist auch bei jenen der Haß gegen Deutschland. Das neueste Fest dieser Art soll zu Pfingsten auf dem großen Turnfest in Nancy stattfinden, wo die tschechischen Turnvereine massenweise erscheinen werden.

Nach einer Vorlage, die der französischen Deputiertenkammer von der Regierung gemacht worden ist, soll der Witwe des Restaurateurs Verry eine Pension von 1200 und der Tochter Verrys eine solche von 800 Frks. jährlich zugestanden werden.

Italien.

Rom, 21. Mai. Der Papst hat das Gesuch der in Amerika angesiedelten Deutschen, Belgier und Italiener, daß für einzelne Nationalitäten daselbst besondere Bischöfe oder wenigstens Generalvikare ernannt werden sollen, abschlägig beschieden.

Nizza, 21. Mai. Das Schwurgericht verurteilte heute den Amerikaner Deacon, welcher den Liebhaber seiner Frau, Abeille, getödtet hat, zu einem Jahr Gefängnis.

Christoph Columbus zu Ehren, dessen 400jähriges Jubelfest bekanntlich im Herbst dieses Jahres begangen wird, will der vielbeschriebene Papst Leo XIII. eine Encyklika (Mundschreiben) erlassen, in der er sich mit höchster Anerkennung über das Werk und die Verdienste des Columbus äußert, den Glaubenseifer des großen Genuesen rühmt und hervorhebt, in welchem Maße Columbus bei seinem Unternehmen von dem Gedanken befeelt war, dem Christentum neue Befenner zuzuführen.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Mai. Der Zar und seine Familie sind Vormittags hier eingetroffen; der Zar sah bleich und angegriffen aus.

Das dänische Königspaar wird am nächsten Dienstag das Fest seiner goldenen Hochzeit feiern. Die Kaiser von Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden ihre Vertreter senden und des Königs Sohn, der König Georg von Griechenland, ist am Freitag bereits mit seiner ganzen Familie über Lübeck nach der dänischen Hauptstadt gereist. Am Dienstag werden auch noch der Prinz und die Prinzessin von Wales nebst deren Kindern Georg, Viktoria und Raub erwartet. Auch der Erbgroßherzog von Luxemburg, sowie ein Prinz von Lippe-Schaumburg haben ihre Ankunft angemeldet.

England.

London, 20. Mai. Der Standard meldet aus Odessa: Drei Dörfer bei Eriman wurden durch ein Erdbeben zerstört, 27 Personen wurden getödtet.

London, 23. Mai. Einer Meldung der Times aus Lagos zufolge schlugen die Engländer die Armee der Zebus völlig in die Flucht. Der Zebuskönig ist gefangen; 400 Zebusleute sind gefallen. Engländerseits sind mehrere Mann gefallen, 3 Offiziere und 30 Mann verwundet.

London, 24. Mai. „Times“ meldet aus Kalkutta, 23. Mai, daß die Cholera stark epidemisch im Rajshmirthale aufgetreten ist. In Syrinagar fanden gestern 296 Erkrankungen und 146 Todesfälle statt.

Rußland.

Petersburg, 19. Mai. Hier erzählt man sich, der Zar habe, als ihm General v. Wahl zum Nachfolger Grefser als Stadthauptmann in Vorschlag gebracht wurde, gefragt: „Er ist ein Deutscher und Lutheraner?“ Als ihm das bestätigt wurde, habe er hinzugefügt: „Wahr ist's, für dergleichen arbeitsschwere, verantwortliche Posten eignen sich die Deutschen bei ihrer Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Arbeitsliebe stets am meisten.“

Ueber den Notstand in Rußland meldet der britische Konsul von Taganrog in seinem letzten Bericht dem englischen auswärtigen Amt, daß in Folge der Hungersnot in der Provinz Samara 500 000 Pferde zu Grunde gegangen sind. Man dürfe sagen, daß von einer Million Pferden Ende April nicht mehr als 400 000 am Leben geblieben sind. Diese aber wären in einem solchen erschöpften Zustand, daß sie keinen Pflug mehr ziehen könnten. Die Dorfbewohner können kaum Leib und Seele zusammenhalten. Das Brot, das sie genießen, ist kein Brot zu nennen. Am meisten scheinen die Tartaren zu leiden. Diese leben von Abfällen.

Natürlich fehlt unter den Unglücksnachrichten auch der Brand einer russischen Stadt nicht, nämlich der Stadt Biakla in Russisch-Polen. Das Feuer war wie gewöhnlich angelegt, die Stadt ist gänzlich niedergebrannt, 15 Menschen sind dabei umgekommen.

Scheußliches aus dem „heiligen“ Rußland. Aus Ditrowo wird gemeldet: In dem benachbarten russischen Garnisonsort Kalisch wurde auf freiem Felde vor der Stadt einem russischen Soldaten zweihundert Kautschuhhiebe verabreicht. Der Unglückliche, der Frau und Kinder besitzt und polnischer Nationalität ist, war als Wachtposten am Pulverturm eingeschlafen, und man hatte ihm in Folge dessen diese barbarische Strafe zudiktirt. Wohl über 1000 Personen wohnten der Execution bei. Die russischen Offiziersfrauen sahen von ihren Equipagen aus diesem entsetzlichen Schauspiel zu. Bis zum fünfzigsten Hieb schwieg der Delinquent. Dann begann er zu stöhnen, rief einmal nach Wasser und gab nach dem hundertsten Hieb kein Lebenszeichen mehr von sich. Ein Freiwilliger erbat sich des Unglücklichen und goß ihm Wasser über das Gesicht, was dem Mitleidigen einen Ruffel seitens eines Offiziers eintrug. Der blutige und regungslose Körper des ausgepeitschten Soldaten wurde dann auf einem Karren ins Lazareth gefahren. Einen geradezu widerlichen Eindruck auf die Zuschauer machten mehrere Offiziersdamen, welche sich an diesem barbarischen Schauspiel auf höchste ergöhten.

Bendzin (Russisch-Polen), 19. Mai. Zwei Arbeiter sprengten das Haus des jüdischen Handelsmannes David Merin mit Dynamit teilweise in die Luft. Als Grund wird religiöser Fanatismus angenommen.

Amerika.

Sturm und Unwetter haben wieder furchtbar gehaust: im Mississippi-Thal in Nordamerika sind durch Ueberschwemmungen und Sturm entsetzliche Verheerungen angerichtet. Nach den letzten Nachrichten wird die Zahl der ums Leben gekommenen auf 1200 angegeben, über 20 000 Menschen sind obdachlos, da ihre Behausungen total zerstört sind. 27 Schiffe sind an die Küste geschleudert. Gegenwärtig fällt das Wasser. Der Schade dürfte 80—100 Millionen Mk. betragen. Von einem entsetzlichen Orkan ist die Insel Mauritius heimgesucht, die Stadt Port Louis ist zum dritten Teil zerstört. 24 Kirchen und Kapellen, zahlreiche Fabriken liegen in Trümmern, 900 Menschen sind getödtet, über 1000 mehr oder weniger schwer verletzt. — Durch ein Erdbeben sind drei Dörfer in der Nähe von Erivan zerstört. 27 Personen sind dabei getödtet.

Zu den in Nordamerika stattgehabten Ueberschwemmungen wird noch folgendes berichtet: der durch die Ueberschwemmungen verursachte Schaden welcher auf zwei Millionen Dollars abgeschätzt wurde, soll nach neuerlichen Meldungen noch größer sein. An eine Ernte kann in den betroffenen Landstrichen in diesem Jahre überhaupt nicht gedacht werden. Gegen 8000 Menschen sind obdachlos geworden, und in Saint Louis allein befinden sich 15000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Die durch das Hochwasser verwüsteten Ufer des Mississippi zwischen Kairo und Saint Louis gewähren einen überaus traurigen Anblick. Auch dort haben mehrere tausend Menschen ihr Obdach verloren, zahlreiche Viehherden sind ertrunken. Die Saat auf etwa 500 000 Aekern ist total zerstört worden. Bei einer plötzlichen Senkung des Niers haben fünf Menschen das Leben verloren.

Kleinere Mitteilungen.

Tödtung der Raikäfer, bezw. der Engerlinge. Prof. Dr. Böfler hat den Vorschlag gemacht, die Feldmäuse dadurch zu vernichten, daß sie „verseucht“, also infiziert werden, und zwar mit einem nur den Mäusen schädlichen Mittel. Das übrige bleibt dann der gegenseitigen Ansteckung überlassen. Bekanntlich hat er im Auftrage der griechischen Regierung jüngst sein Mittel im großen in Thessalien angewendet. Wie die Südd. Apotheker-Zeitung berichtet, wollen nun französische Forscher ein Mittel gefunden haben, um in ähnlicher Weise die Engerlinge und somit die Raikäferplage zu beseitigen. Sie fangen eine Anzahl dieser Engerlinge (ca 100), stecken sie mit den Sporen von einem Pilz, „Botrytis tonella“, an, indem sie die Larven in einer Schüssel mit nassem Sande mit den fraglichen Sporen bestreuen. Nach kurzer Zeit sind sämtliche Raikäferlarven angesteckt, welche ihrerseits, auf die Felder zerstreut, ihre Genossen infizieren. Die Entdecker beabsichtigen, den Pilz in Massen zu züchten und an die Landwirte zu verwerthen.

Ebingen, 15. Mai. Gestern morgen ereignete sich in Frohnstetten ein entsetzlicher Unglücksfall. Pfälterer Häse daselbst, ein Mann von 68 Jahren und Vater eines Kindes, schnitt sich den Bauch mit einem Rasiermesser ganz auf, so daß ein Teil der Eingeweide später in der Kammer herumliegend aufgefunden wurde. Natürlich konnten die herbeigekommenen Aerzte nur konstataren, daß da Hilfe unmöglich sei. Der Verstorbene litt schon längere Zeit an Geistesstörung, auch war er im höchsten Grade unterleibsleidend.

Feuchtwangen, 20. Mai. Der Ehemann der als Heze in der Wendinger Teufelaustreibungs-geschichte bezichtigten Frau Herz stellte Klage wegen Ehrenbeleidigung beim Landgerichte Ansbach.

Leipzig, 15. Mai. Ein bei einer hiesigen Herrschaft im Dienst stehendes Stubenmädchen ist plötzlich zur Millionärin geworden. Sie ist das uneheliche Kind eines Grafen, der auf dem Sterbebette, aus Aerger über seine Verwandten, die ihre Freude über die in Aussicht stehende große Erbschaft nicht verbergen konnten, seine ehemalige Geliebte zu sich rief, um eine rechtsverbindliche Ehe mit ihr abzuschließen. Die Tochter setzte der sterbende Graf hierauf als Universalerbin ein.

Am 15. nachts hat in Berlin ein dreizehnjähriges Mädchen namens Clara Berngde seinen sieben Jahre alten Stiefbruder Herman Buge von der Cottbuscherbrücke herab kopfüber in den Kanal geworfen. Die Kinder trieben sich bis Abend an den Ufern der Hasenheide umher und getrauten sich dann aus

Furcht vor Strafe nicht nach Hause. Wenigstens sagte eine Freundin der Clara, die gleichfalls mit ihnen war, aus, sie hätten beschlossen den Tod im Wasser zu suchen. Angesichts des Wassers wurden sie jedoch schwankend. Clara W. äußerte: Na, einer muß aber doch den Anfang machen. Sie ersofte ihren Stiefbruder und warf ihn in die Fluthen. Der Knabe ist anscheinend auf einer vor Anfer liegenden Kahn aufgeschlagen und hat sich dadurch die an der Leiche festgestellten Verletzungen zugezogen. Als die am Ufer zurückgebliebenen Kinder sahen, wie der Knabe versank und nicht wieder zum Vorschein kam, ersofte sie ein Grauen; sie überließen den Kleinen seinem Schicksal und rannten eilig davon.

Was das menschliche Herz zu tragen im Stande, zu leisten berufen ist! Professor Rehmann belehrt uns in der soeben als Band der Sammlung götlicher erschienenen Werken: „Anthropologie“ oder der menschliche Körper, sein Bau und seine Thätigkeiten, daß unser Herz täglich eine Arbeit von 75000 Kilogramm verrichtet, d. h. daß die Kraft des Herzschlages täglich gleich ist der Kraft, mit der 75000 Kilogramm um einen Meter in die Höhe gehoben werden. Mancher wird ferner zu seiner Ueberraschung erfahren, daß der Mensch pro Tag 27 — 2800 Gramm (also nahezu 3 Liter) Wasser (fast ausschließlich in den Speisen enthaltend) zu sich nehmen muß. Auch das dürfte vielen neu sein, daß das Blut des Menschen

etwa $\frac{1}{15}$ seines Körpergewichtes ausmacht und ihm fast zur Hälfte genommen werden kann, ehe der Tod eintritt, ebenso, daß in jedem Kubikzentimeter dieses Lebenssaftes etwa 5 Millionen Blutkörperchen schwimmen.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème etc. — v. 65 Pfg. bis Mt. 22.85. — glatte und Damaste etc. (ca. 30) verich. Qual. u. Dispos.) verichend rothen- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik Depot G. Henns-borg (R. u. K. Postl.) Zürich. Waister umg-hend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. A. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen. Forst Neuenbürg.

Wildbret-Akkord pro 1892/93.

Der heutige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hoffstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs in nachstehenden Losen zum Verkauf gebracht.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt etwa.	Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt etwa.
A) Rehwild.				B) Rotwild.			
Revier Calmbach	1	Sommerwild.	12	Revier Calmbach	10	Vom ganzen Jahr	4
Enzklösterle	2	"	15	Enzklösterle	11	" " "	20
Herrenalb		"		Herrenalb		" " "	
a) Dobler Hut	3	"	6	a) Dobler Hut	12	" " "	9
b) Uebrigte Hutten	4	"	8	b) Der übrigen Hutten	13	" " "	7
Revier Hoffstett	5	"	10	Revier Hoffstett	14	" " "	3
Langenbrand	6	"	10	Langenbrand	15	" " "	3
Schwann	7	"	12	Schwann	16	" " "	6
Simmersfeld	8	"	12	Simmersfeld	17	" " "	6
Wildbad	9	"	10	Wildbad	18	" " "	15
				Vom ganzen Forst	19	C) Schwarzwild. Die ganze Zeit über.	voraus-sieht. nicht
				Vom ganzen Forst	20	D) Auerhahnen.	voraus-sieht. nicht

Die Gebote für das kg der einzelnen Gattung Haarwild, bezw. für einen Auerhahnen sind unter genauen Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift

„Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg“

bis spätestens Montag den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr, beim dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, woselbst zu derselben Stunde die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Wenn bei den Angeboten nicht bemerkt ist „franko auf die dem betreffenden Revieramt nächstgelegene Bahnstation“, so gilt der Preis für den Revieramtsstift.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Sinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das R. Forstamt Neuenbürg wenden.

Ziegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache über das Vermögen der Josef Körner, Mühlebesizers Eheleute in Unterschwandorf, O. A. Nagold, bringt der unterzeichnete Konkursverwalter am

Mittwoch den 1. Juni 1892, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Unterschwandorf,

die nachbenannte Ziegenschaft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Geb.-Nr. 11. 8 ar 57 m, ein zweistöck. Wohnhaus und Mühlgebäude mit 4 Mahlgängen und 1 Gerbgang, Waschküchen und Backofen. B. V. A. 10 400 M.

Geb.-Nr. 32. 1 ar 56 m, Sägmühle mit Vollgatter und Kreisäge. B. V. A. 4 800 M.

Parz.-Nr. 4/1. 4 ar 04 m, Holzlagerplatz und Hofraum.

Geb.-Nr. 27. 1 ar 78 m, Nebengebäude mit angebauter Scheuer und Remise, ein Pferde-, ein Rindvieh-, Schweine- und Geflügelstall. B. V. A. 3200 M.

4 ar 81 m Garten, 4 ha 28 ar 04 m Acker, 1 ha 95 ar 26 m Wiesen.

Es ist auch Gelegenheit geboten, die zum Betrieb des Geschäfts nötige Fahrnis (3 Pferde, verschiedene Wagen, Baumannsfahrnis u. s. w.) zu erwerben.

Das Anwesen eignet sich infolge seiner aushaltenden Wasserkraft von 20—25 Pferdekraften zur Einrichtung eines jeden anderen Betriebes, insbesondere aber einer größeren Sägerei (Entfernung von der Bahnstation Nagold 6 km.)

Zu diesem Verkaufe werden Kaufslustige — auswärtige mit Vermögenszeugnis neuesten Datums versehen — mit dem Anfügen eingeladen, daß das Geschäft jeden Tag im Betrieb beschäftigt werden kann.

Nagold, den 23. Mai 1892.

Der Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar Herrgott.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Friedrichstr. 208
Revolver 5 bis 15 M. (Spezialität)
Taschenrevolver (größt. Sortiment) Gewehr
100 M. 1/20 bis 1/2 M. 100.
Luftgewehre (schönes Geschenk)
für Herren u. Kugeln 5 bis 25 M.
Jagdrevolver Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppellinten 1a im
Schuss 31. 34. — bis M. 250. —, 3jähr.
Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung
III. Preisbücher gratis u. franco.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Verunreinigungen, wie: Mitesser, Pimpeln, Pickeln, Leberflecke, übertriebenes Schweiß etc. zu vertreiben, behält in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, 4 St. 50 Pfg. bei:
G. W. Kaiser, Nagold.

Nagold.

Sehr guten

Obstmost

von 20 Liter an
ist fortwährend zu haben bei
H. Koch, Küfer.

Zibeben!

Zu einem natürlichen

Zibeben!



Haustrunk,



billig und gut, nach einfacher altbewährter Anweisung, gebe das nötige Quantum zu 100 Liter à M. 6.50, zu 200 Liter à M. 12.50, zu 300 Lit. à M. 18 ab, Nagold.

Dampfwalzbetrieb.

Vom 27. d. M. ab bis Ende Juni wird die Dampfstraßenwalze die Staatsstraße von Nagold nach Altensteig auf der Strecke von Nagold bis Ebhausen bewalzen.

Die Arbeitszeit dauert von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr. Reitern, Viehtreibern und Fuhrleuten wird beim Vorübergehen an der Walze besondere Aufmerksamkeit auf ihre Tiere empfohlen.

Nagold, den 25. Mai 1892.

R. Eisenbahnauktion. Kübler.



Schietingen, D.-N. Nagold.
Vergebung von Anstrich- und Verblendungs-Arbeiten.

Mühlbesitzer **Walz** beabsichtigt das Neuere seines neugebauten Mühlgebäudes vollends planmäßig herzustellen und die dazu erforderlichen Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission an einen Akordanten zu vergeben. Die der Vergabung zu Grunde liegenden Preislisten und Akordsbedingungen sind von heute an bei dem Unterzeichneten zur Einsicht dargeboten und wollen tüchtige Handwerksleute ihre Offerte spätestens bis **Samstag den 28. d. M., abends 6 Uhr,** schriftlich, versiegelt und portofrei abgeben bei **Beckmeister Chr. Schuster in Nagold.**

Gruis'sches Augenwasser!



General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.**

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Gabelmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würst. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.



Bildnis der ursprünglichen Erbin.

Zu haben bei Herrn Apotheker **Oeffinger in Nagold.**

Vollkommen schmerzlos wirken unter allen Abführmitteln nur die **Zachariaspillen.** Per Schachtel 90 Pf. in den Apotheken erhältlich. Niederlage bei **Walz** in Wildberg.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 König. Belg. Postdampfer von **Antwerpen** nach **Philadelphia**
 schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
 Auskunft ertheilen:
 von der **Becke & Marsily, Antwerpen**
Schmid & Dhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den 28. Mai 1892** in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.
Christian Kehler, Eifengießer, Sohn des Johann Georg Kehler, Fuhrmanns in Obmingen.
Christine Großmann, Tochter des Gottlieb Großmann, Kappenmachers in Nagold.

Nagold.
Herren- & Knaben-Stroh-Hüte und Sonnenschirme
 empfiehlt billigt **Chr. Bucher.**

Most-Zibeben
 zur Erzeugung eines guten, schmackhaften Hausstrunks empfiehlt bei billigen gestellten Preisen **Gustav Heller, Nagold.**

Mayer-Mayer
 in **Freiburg (Baden)** liefern
Rosinenwein
 weiß zu 16 Pfennig per Liter
 roth zu 19 „ ab Freiburg,
 welcher von den vielen Abnehmern als **gesunder und sehr billiger Tischwein** äußerst empfohlen wird.
 Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen.
Mindestes Quantum 50 Liter; Joh wird gleichen und Zahlungsfrist bewilligt.
Tüchtige Agenten werden gesucht.

Vorsicht beim Einkaufe von **Zacherlin.**

Kunde: „... Ich will kein offenes Insektenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt!... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insekten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ an!“
 In Nagold bei Herrn **Heinr. Gauß**.
 „Altensteig“ „Chr. Burghardt.“
 „Herrenberg“ „Franz Behnder.“
 „Saiterbach“ „J. G. Gutkunst.“

Tricot-Tailen, Schürze, Corsette, Handschuhe, in Seiden und Glace
 empfiehlt billigt **M. Martin, Nagold.**

Nagold, D.-N. Herrenberg.
 4 bis 5 tüchtige **Zimmer-Gesellen**
 finden sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **Georg Kienle, Zimmermeister.**

Altensteig.
Ein tüchtiger Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Schuhmacher Walz** in der untern Stadt.

Schönbrunn.
 Ein tüchtiger **Dekonomie-Knecht**
 mit guten Zeugnissen versehen kann sofort eintreten bei **Frau Hirtel zur Linde.**

Sindelfingen.
 Ein etwa 18jähriger, solider und fleißiger **Müller**
 findet bei mir sofort dauernde Beschäftigung **Christian Körner, Müller.**

Nagold.
Ein kräftiger Burche,
 von 16 bis 18 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, kann sofort eintreten; bei wem? laßt die Red.

Most
 Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Hausstrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter **Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmerhofen (Schweiz) (Wetz).**
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco an Diensten.
 * Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: **H. Gauß, Altensteig; J. Schneider, Herrenberg; H. Rüdiger, Gorb; Apoth. Siehler, Tübingen; C. H. Schneider.**

Nagold.
Ein schönes Logis,
 4 Zimmer, Küche, Speiskammer, Holz- und Bühneplatz, hat auf Jakobli zu vermieten **Chr. Bucher.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
 VORZUGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889
 Niederlage in Nagold bei **H. Gauß und H. Lang.**

Holland'sche... (Small text advertisement)